

Ingeborg Aumüller

Dekolonisation und Nationwerdung in Sansibar

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München – Afrika-Studien 105

Weltforum Verlag, München–London 1980, 154 S., DM 44,-

Diese erweiterte und fortgeschriebene Buchfassung einer Münchener Dissertation von 1972 beschäftigt sich mit einem in der Afrikaforschung stark vernachlässigten Gebiet, dem vor allem seit der Union 1964 völlig im Schatten einer reichen Tansania-Literatur verbleibenden Zanzibar. Das macht das Buch auch dann zu einer Bereicherung der deutschen Literatur, wenn es auf weiten Gebieten nicht mehr ist als die konzise Auswertung der klassischen Darstellungen der Geschichte des islamischen Ost-Afrika (Trimingham, Prins) und der neueren politischen Entwicklung in Zanzibar (Lofchie).

Der Beitrag der Verfasserin zur Zansibar-Diskussion konzentriert sich auf die Herausarbeitung der ethnischen, von ihr als entscheidend angesehenen Hintergründe der Revolution von 1964, wobei allerdings das von ihr selbst wiedergegebene statistische Material (S. 115 ff.) eine so starke Verflechtung ethnischer Differenzierung und ökonomischer Stratifizierung der zanzibarischen Gesellschaft anzeigt, daß Lofchies These, beide Aspekte seien untrennbar verwoben (zitiert S. 114), überzeugender ist als die apodiktische Aussage der Verfasserin, es habe sich um einen ethnischen, nicht einen Klassenprotest gehandelt (S. 118).

Brun-Otto Bryde

Wolfgang S. Freund

Welche Zukunft für den Iran?

Aktuelle Zukunft Heft 1, W. Braumüller Universitätsverlagsbuchhandlung, Wien, 1981, 53 S., DM 12,80

Das Buch enthält eine kurze Biographie Abdolhassan Banisadrs, bietet dann eine kritische Analyse seiner französischen Schriften (2 Bücher und 9 Artikel als Primärquellen) und setzt sich schließlich mit seinem sozialen und entwicklungspolitischen Denken auseinander. Der Autor behandelt diesen Bereich unter den zwei Gesichtspunkten der Kernideen Banisadrs und seiner Reformentwürfe. Damit ist er der erste, der dieses Thema in der deutschsprachigen Fachliteratur aufbereitet. Die flüssige und konzise Diktion erlaubt das mühelose Verstehen seiner Studie – ein Positivum, das man dem Autor hoch anrechnen muß. – Der bibliographische und der Anmerkungsapparat eröffnen ein weites Feld an neuerer Literatur.

Erklärtes Ziel der Darstellung ist es, dem Leser einen Überblick über das gegenwärtige »Entwicklungsdenken« von politischen Führern islamischer Länder zu vermitteln – ein Unterfangen, wofür sich stellvertretend das Schrifttum Banisadrs heranziehen lasse